

Die Industrie als Helferin in der Gesundheitspflege*).

Man hat gesagt, daß die Fabrik die Arbeit wertloser mache, als sie in den Zeiten des Handwerks gewesen. Aber das ist nicht wahr. Mit zwingender Gewalt stellt der nie rastende Wettbewerb, die riesige Warenproduktion, gerade in der Industrie an die Leistungsfähigkeit aller ihrer Angehörigen gesteigerte Ansprüche: an die physische der Arbeiter, an die intellektuelle der Ingenieure und Geschäftsleiter. Befruchtung fand die Industrie besonders aus dem Streben unserer Zeit, dem Menschen einen gesunden und leistungsfähigen Körper und einen frischen Geist zu erhalten. Beide sind allmächtige Förderer segensreicher Arbeit. Dies haben viele Leiter von industriellen Werken, namentlich auch der Lausitz, erkannt und Sorge getragen, daß das Verlangen nach einer derartigen Körperpflege und

Geistesfrische von ihren Mitarbeitern befriedigt werden kann. Zu solcher Pflege dienen zunächst alle gesundheitstechnischen Einrichtungen der Arbeitsstätten selbst: gut verteilte Heizung, zugfreie, ausreichende Lüftung und reichliche Waschgelegenheiten. Aber auch nach dem Verlassen der Arbeitsstätte braucht der im Industriebetriebe Beschäftigte eine umfassende Körperpflege: Badeeinrichtungen aller Art, — den Bedürfnissen

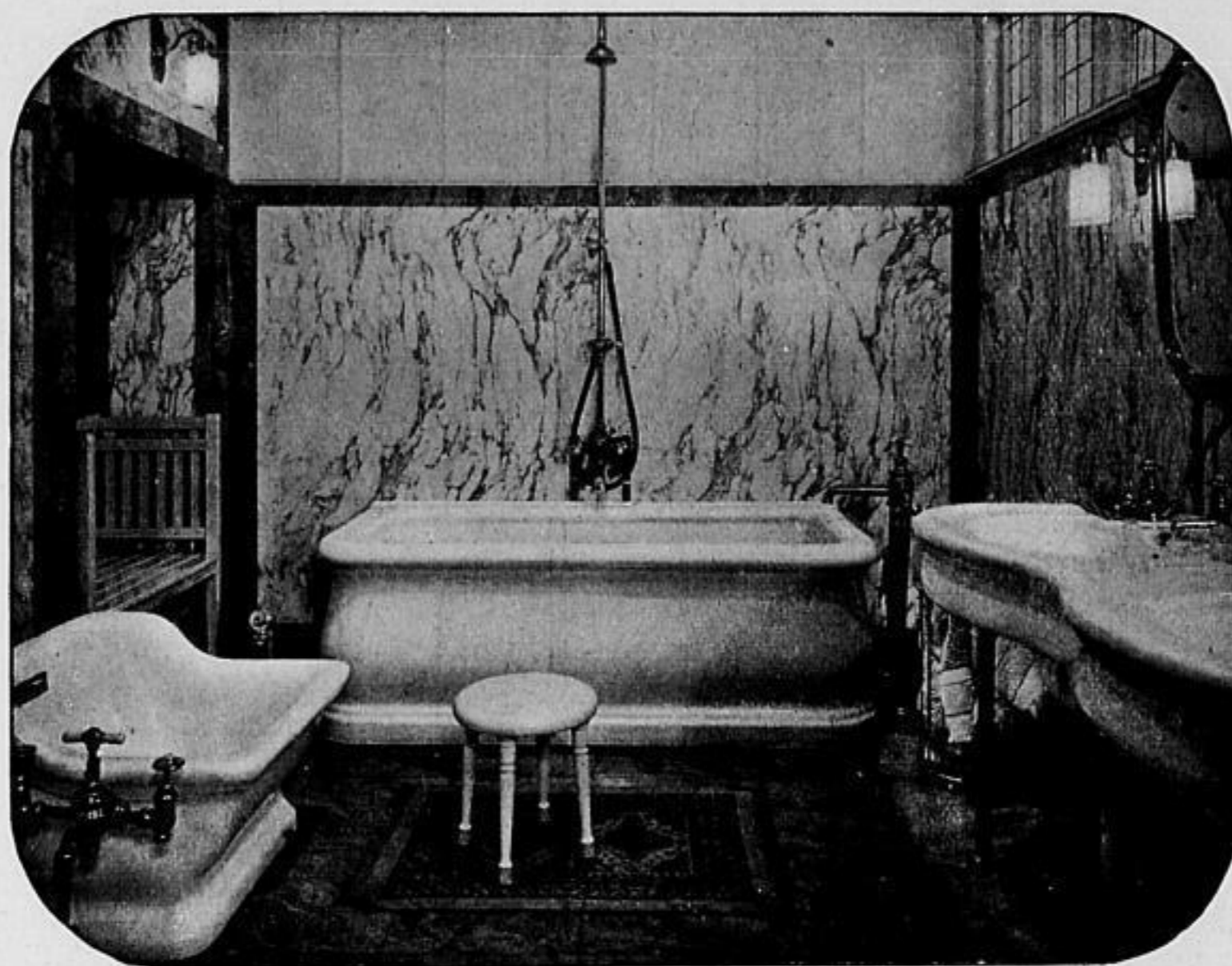
angemessen — vom einfachen Brausebade bis zum Luxusbadezimmer. — Von größter Bedeutung ist die Anregung, die die Industrie durch diese modernen Wünsche gerade in der Herstellung aller Einrichtungen für Bade- wie auch Wasch-Gelegenheiten gefunden hat. Auch die Kunst der Formgebung, die in Architektur und Kunstgewerbe seit einigen Jahren eine neue, selbstständige

Entwicklung genommen, mußte hier außerordentlich belebend und anregend wirken. — Die alten, unzweckmäßigen, oft geradezu geschmacklos gestalteten und bemalten Waschbecken, Badewannen, sowie Armaturen für Wasserleitungen, Heizkörper und Ähnliches sind verändert, haben neuerdings außerordentlich praktische Formen erhalten, die, entwickelt unter Berücksichtigung

der Vorschriften der Hygiene, leicht zu reinigen sind und infolge ihres logischen konstruktiv sehr richtigen Aufbaues dem Auge wohlthuen. Eine Firma, die dieses Gebiet als Spezialität bearbeitet und für Behörden, sowie Industrielle und Private die Installation ihrer gesundheitstechnischen Anlagen — Heizung und Lüftung, Wasserversorgung und Entwässerung, Bade- und Closet-Einrichtungen, Staubsauge-An-

lagen usw. — ausgeführt hat, ist die renommierte Firma F. Hermann Beeg, die in Dresden in der Pragerstraße 23 eine Musterausstellung von allen in Frage kommenden Gegenständen unterhält.

Hier kann man die zahlreichen Arten von Bade- und Toilettenzimmern usw. in Augenschein nehmen. Von der einfachsten Einrichtung bis zum feinsten kombinierten Luxusbad findet man alle Muster vertreten. Dort die einfache gußeiserne, porzellan-emaillierte Wanne mit dem bewährten Gas- oder Kohlenbadeofen, hier ein Luxusbad — die tadellos saubere Feuertone-Wanne in elegantester Form und Ausführung mit den schweren, vernickelten Zu- und Ablauf-Vorrichtungen; ferner das Bidet mit Anschluß an die Kalt- und Warmwasserleitung, das immer mehr als unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand Ein-



* Mit 5 Illustrationen von M. Fischer.